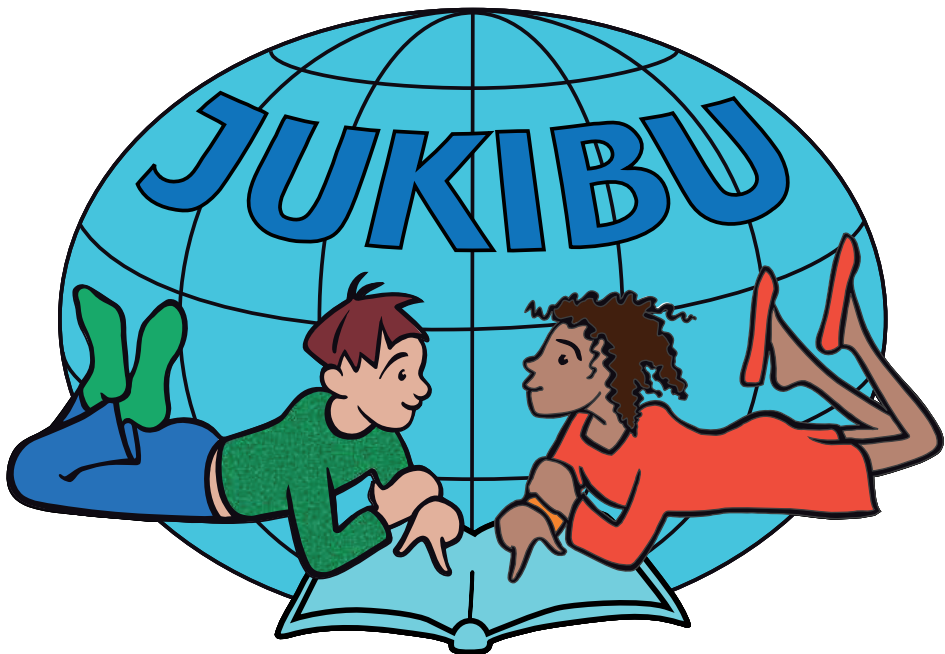


Jahresbericht 2012



JUKIBU Interkulturelle
Bibliothek für Kinder
und Jugendliche
Elsässerstrasse 7
4056 Basel
Tel 061 / 322 63 19

www.jukibu.ch
info@jukibu.ch
www.facebook.com/jukibu



Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren leider nicht alle Teammitglieder anwesend.

Ximena Amador
Maria Aparicio-Pereira
Marcel Bernasconi
Liliane Bouché
Elisabeth Brasier
Melanie Joliat
Aletta Karsies van Eeden
Miljenka Krvavica
Yukiko Nützi
Fatma Öztutan
Sylvie Pfister

Regula Plattner
Liselotte Rippas
Mette Rosten-Moser
Lia Segre
Chuenkamon Schwendemann
Nelly Stark-Corredor
Luzmaria Stauffenegger
Julie Telford
Sabine Trigo
Ebru Wittreck
Lukas Dettwiler, Webmaster

***Freiwilligenarbeit in der JUKIBU im Jahr 2012:
3'556 Stunden geleistet von Mitgliedern des Teams und 544
unentgeltlich erbrachte Arbeitsstunden der Bibliotheksleiterin
und der Assistentin***

2012: Feiertage – und Werktage!

Am 20. Juni setzte die Verleihung des schappo Preises den feierlichen Schlusssakkord im Konzert vielfältiger Aktivitäten des Jubiläumsjahres.

Es seien hier ein paar Sätze aus dem Grusswort von Martin Zingg anlässlich des Festes zitiert, weil sie einerseits die Wertschätzung zeigen, welche die JUKIBU in diesem Jahr für ihr Engagement erfahren durfte, andererseits aber auch die Essenz der Arbeit des Teams und des Vorstands im vergangenen Jahr prägnant erfassen:

„In jeder Sprache sitzen andere Augen.“ Herta Müller schreibt das irgendwo. (...) Denn bekanntlich heisst das Gleiche in jeder Sprache ein bisschen anders. Und darum gibt es das Übersetzen, das ist mit Sicherheit das älteste Gewerbe der Welt. Auch ums Übersetzen geht es in der JUKIBU: Um den Austausch, um das Hin und Her zwischen den Sprachen und Kulturen, um Vermittlung, um die kleinen und grossen Missverständnisse und die Chance, diese zu klären und trotz allem und gerade darum miteinander ins Gespräch zu kommen und darin zu bleiben. Wir können den JUKIBU-Verantwortlichen zu ihrer Arbeit nur gratulieren.

Der Vorstand, seit der letzten Jahresversammlung verstärkt durch Eszter Steinegger, hat monatlich getagt.

Das Jubiläumsjahr war für uns auch eine Zeit intensiver Gespräche und Verhandlungen, um die Zukunft der JUKIBU zu sichern. Die strukturelle Unterfinanzierung des Betriebs beschäftigt uns bekanntlich seit Jahren, und die zusätzlichen Betriebsbeiträge der GGG und der Jacqueline Spengler Stiftung waren befristet bis Ende 2012.

Die Gespräche, welche wir seit drei Jahren mit der GGG Stadtbibliothek führen, zeigten, dass das anvisierte Ziel, durch enge Zusammenarbeit wesentliche Einsparungen zu erzielen, vorderhand unrealistisch ist, weil keine Form der Kooperation den grundsätzlichen Bedarf der JUKIBU an mehr bezahltem Personal lösen kann. Anders gesagt: Die JUKIBU kann zwar jedes Jahr eine einigermaßen ausgeglichene Rechnung präsentieren, erkaufte das aber mit einer massiven Unterbezahlung und viel zu wenig Stellenprozenten der Bibliotheksleitung sowie viel zu grosser zeitlicher Belastung der hoch motivierten freiwilligen Mitarbeiter/-innen. Die bezahlten Stellenprozente für Leitungsaufgaben und Administration von

heute 50% müssten auf etwa 130% erhöht werden können. Erst dann ist ein Zusammengehen mit der GGG Stadtbibliothek sinnvoll. Dieser Klärungsprozess mündete in einen Zwischenbericht, welcher deutlich macht, dass die JUKIBU für ihre wachsenden öffentlichen Dienstleistungen im Bereich Leseförderung und interkulturelle Pädagogik mehr finanzielle Mittel und daher analog zu den GGG Bibliotheken Unterstützung durch den Staat braucht.

Auf der Grundlage des Berichtes suchten wir das Gespräch mit verschiedenen staatlichen Stellen, leider vorderhand ohne konkretes Ergebnis. Nach reiflicher Überlegung hat der Vorstand daher beschlossen, den Weg eines parlamentarischen Vorstosses zu gehen: Im Dezember hat Frau Grossrätin Helene Schai ein Budgetpostulat eingereicht, welches im Januar 2013 an die Regierung überwiesen wurde.

Offene Ohren fanden wir auch bei der Jacqueline Spengler Stiftung, welche ihren Betriebsbeitrag von Fr. 25'000.– um ein Jahr weiterführt, sowie bei der Stiftung Habitat; sie gewährt uns für zwei Jahre eine ausserordentliche Mietzinssubvention von Fr. 10'000.–. Beiden Stiftungen sind wir sehr dankbar für ihre grosszügige Überbrückungshilfe, erlaubt uns das doch, Planung und Verhandlungen für eine nachhaltige Sicherung der Strukturen unserer Bibliothek gelassener und sorgfältig anzugehen.

Auch das Spendenziel 2012 konnte dank intensiven Fundraisings mehr als erreicht werden. Eine Liste der Spender/-innen findet sich auf der letzten Seite des Jahresberichts.

Während des Jubiläumsjahres hat Regula Schneider das Team umsichtig unterstützt. Herzlichen Dank! Sie hat auf Ende Jahr gekündigt. Angesichts der gegenwärtigen finanziellen Unsicherheiten werden wir vorderhand schweren Herzens auf die Weiterführung der Assistenzstelle verzichten.

Hingegen haben wir Ende Dezember die einmalige Gelegenheit ergriffen, einen frei gewordenen Raum an unserm Standort zu mieten. Er ist gedacht für Sitzungen, Workshops, Gruppen, sowie als Rückzugsort und wird die Raum- und Arbeitssituation für die Bibliothek wesentlich verbessern. Unentwegt und zuverlässig hat das Bibliotheksteam auch in diesem Jahr die Bibliothek betreut, weiterentwickelt sowie damit und dabei Tag

für Tag, ganz im Sinne des Grusswortes von Martin Zingg, Übersetzungsarbeit geleistet.
Der Vorstand dankt und empfiehlt dazu die folgenden Seiten zur Lektüre.



**Werden Sie Mitglied, Gönnerin
oder Gönner der Bibliothek**

Goldene Momente in der Bibliothek

Ein Jahresbericht gibt in aller Regel Rechenschaft über das vergangene Jahr in Form von diversen Aufstellungen von Zahlen. In der JUKIBU sind der Kitt dieser Zahlen jedoch die vielfältigen Begegnungen.

Mit Blick auf die Statistik war 2012 wiederum ein erfolgreiches Jahr (siehe separate Grafik).

Es gab mehr Ausleihen, mehr Gruppenbesuche und mehr neue Bibliotheksbenutzer/-innen als im Vorjahr. Die Anzahl der Bibliotheksbenutzer/-innen hingegen ist 2012 leicht zurückgegangen. Daraus schliessen wir, dass 2012 die angemeldeten Nutzer weniger oft den Weg in die Bibliothek fanden. Im Gegenzug dazu ist unser Medienbestand im vergangenen Jahr um eine Sprache reicher geworden. Neu bieten wir 60 Bücher in bulgarischer Sprache zur Ausleihe an.

Auch das bunte JUKIBU-Team lässt sich in Zahlen darstellen. Die Gruppe besteht aus engagierten Freiwilligen aus 13 Ländern. Arbeitssprache ist Deutsch, aber durch die Teammitglieder sind mindestens 12 verschiedene Muttersprachen vertreten – wahre interkulturelle Vermittler/-innen!

Für ihr unermüdliches Engagement wurden das Team und der Vorstand des Vereins JUKIBU dieses Jahr mit dem *schappo* Preis der Stadt Basel geehrt. Alle, die mit der Bibliothek verbunden sind, sind stolz auf diese kantonale Anerkennung.

Regula Schneider hat als Assistentin das ganze Jahr hindurch viele Aufgaben übernommen und somit das Team und die Bibliotheksleiterin entlastet und unterstützt.

Auch die Anzahl der Teilnehmer/-innen an den vielfältigen Veranstaltungen der JUKIBU überzeugt (siehe z.B. den separaten Bericht zum Projekt *Geschichtenbaum* der Projektleiterin Nelly Stark). Die Liste der Angebote und Anlässe im Jahr 2012, an denen die JUKIBU beteiligt war, ist beeindruckend:

- Im Bereich Lese- und Erstsprachförderung hat sich die JUKIBU in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und

Jugendmedien (SIKJM) und der GGG Stadtbibliothek Basel weiterhin am Projekt *Schenk mir eine Geschichte* beteiligt. 2012 trafen sich eine albanischsprachige, eine tamilischsprachige, eine portugiesischsprachige sowie eine mehrsprachige Gruppe mit Deutsch als Ausgangssprache in der JUKIBU.

- Die JUKIBU Buchbinder-Bande ist ein weiteres Angebot des Kinderliteratur-Busses der GGG Stadtbibliothek Basel für Kinder ab 9 Jahren.
- Storytelling auf Englisch für Eltern und ihre kleinen Kinder in Zusammenarbeit mit dem englischsprachigen Verein Basel Children's Trust (BCT).
- Edulina: Mehrsprachige Familienworkshops folgender Sprachgruppen haben sich in der JUKIBU getroffen: Albanisch, Türkisch, Portugiesisch, Deutsch, Spanisch, Tamilisch.
- Teilnahme an der „Tischmesse“ der ED-Elternveranstaltungen im Biozentrum zum Projekt *Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten*.
- *Schirm Scharm – fröhliche Nachmittage mit Büchern im St. Johannspark* – ist auch ein Angebot der GGG Stadtbibliothek Basel und ihres Kinderliteratur-Busses in Zusammenarbeit mit der JUKIBU.
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema Sprach- und Leseförderung, organisiert von der Abteilung Frühförderung im ED.
- Die JUKIBU arbeitet mit am *educomm-Projekt Bibambule* (Bibliothèque ambulante) zur Förderung des Frühfranzösisch.
- Beim ED-Vorlesefest im Kannenfeldpark hat die JUKIBU Geschichten in verschiedenen Sprachen in einer Jurte erzählt.



Buchbinder-Bande bei der Werkschau

- Workshop *Kinder und Jugendmedien in den Sprachen der Migrant/-innen* als Teil des CAS „Literale Praxis in Schule und Bibliothek“ der Fachhochschule Nordwestschweiz.
- JUKIBU erzählt in Zusammenarbeit mit der Robi-Spielaktion Geschichten beim Flohmarkt auf dem Petersplatz. *Lesesommer* und *Lesewinter* in Zusammenarbeit mit der GGG Stadtbibliothek.
- Weiterbildungsaustausch für die Animator/-innen im Projekt *Schenk mir eine Geschichte*.

Die JUKIBU ist ein lebendiger Treffpunkt, wo sich Menschen, Kulturen und Sprachen begegnen. Solche Begegnungen sind mit Zahlen allein unmöglich zu fassen. Was bleibt nach einem Jahr voller Geschichten und Veranstaltungen rund um das Thema Buch, ist die Erinnerung an den zwischenmenschlichen Austausch, an sozusagen „goldene Momente“.

Hier einige Beispiele:

Zwei Tage nach einem Klassenbesuch in der JUKIBU bringt ein arabisches Mädchen seinen Vater mit in die Bibliothek, um ihm die arabischen Bücher zu zeigen. Das Mädchen verlässt die Bibliothek mit einer neuen Bibliothekskarte und der Vater mit einem Bilderbuch aus seiner Heimat Marokko.

Bei der Lesung einer Kamishibai-Geschichte auf Japanisch und Deutsch erzählt eine japanischsprachige Familie, dass sie eigens aus Bern angereist sei, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Als eine thailändischsprachige Mutter zusammen mit ihrem Sohn ein Sachbuch mit Fotos über Kunsthandwerk in Thailand anschaut, sagt plötzlich der Sohn: „Mama, du kommst aus einem so schönen Land!“

Eine englischsprachige Mutter, die mit ihrer Familie im Raum Basel lebt, erzählt, dass sie grosse Freude hatte, als sie mit ihrer Tochter in den Sommerferien in England diverse Buchhandlungen besucht hat und feststellte, dass ihre Tochter viele Titel wiedererkannte – dank der JUKIBU!

Ein albanischsprachiges Kindergartenkind kommt nun regelmässig mit seiner Mutter in die JUKIBU, nachdem der Junge zuvor die Bibliothek mit seiner Kindergartenlehrerin besucht hatte. Beim letzten Besuch sagte er

selbstbewusst zu seiner Mutter: „Jetzt habe ich schon acht albanische Bücher, nun möchte ich noch zwei deutsche dazu. Die deutschen Bücher sind unten, links.“

Ein arabischsprachiger, jugendlicher Bibliotheksbenutzer möchte zusammen mit seiner Schwester eine Geschichte auf Arabisch und Deutsch für Kinder erzählen.

Eine tamilischsprachige Mutter macht einen Freudentanz in der Bibliothek, als sie die Zusage bekommt, dass ihr Sohn beim Versorgen der Bücher in der JUKIBU helfen darf.

Folgende E-Mail einer Schulbibliothekarin aus der Zentralschweiz, die von der JUKIBU dreimal im Jahr fünfzig Bücher in diversen Sprachen ausleiht, erreicht mich: „Wenn ich die Bücher den Kindern ausleihen kann, habe ich immer das Gefühl, einen wunderschönen Schatz weiterzugeben. Vielen Dank!“



Drei Tage nach ihrer Ankunft aus den USA in der Schweiz steht eine junge, japanischsprachige Mutter mit ihrem Baby in der JUKIBU und fragt nach Büchern, Spielgruppen, Vernetzungsmöglichkeiten für Mütter in Basel.

Wenn ich auf meinem Velo nach Hause fahre und ein Kind mich mit „Frau Bibliothek“ begrüsst, weiss ich:

2012 war ein erfolgreiches Jahr.



Comics zeichnen mit
Randy DuBurke

JUKIBU in der Presse

ProgrammZeitung Januar 2012: „Zeichen der Verständigung“ von Dagmar Brunner

Basellandschaftliche Zeitung vom 27. Januar 2012: „Wo Ausländern ihre Sprache nicht mehr spanisch vorkommt“ von Birgit Günter

TeleBasel vom 12. Januar 2012: Sendung: „Was läuft“

Les Amis du Credit Suisse – Nordschweiz Auftakt April 2012: „Seit 20 Jahren 50 Sprachen in 1 Bibliothek“ von Franziska Thürer

Basler Zeitung vom 24. März 2012: „Das ist gelebte Integration“ von Lea Berndt

Basellandschaftliche Zeitung vom 21. Juni 2012: „Wir wollen keine Hetzschriften im Sortiment“ von Mélanie Honegger

TeleBasel vom 27. Juli 2012: Sendung: „JUKIBU – schappo 2012“

TagesWoche Online vom 2. September 2012: „Kinder zeigen Migranten die Stadt“ von Cédric Russo

Gundeldinger Zeitung vom 14. November 2012: „JUKIBU erhält den schappo Preis“

Die häufigsten Ausleihen nach Sprachen

Sprache	2009	2010	2011	2012
albanisch	249	267	302	271
amharisch	21	20	10	50
arabisch	127	159	221	198
bosnisch	204	96	77	79
chinesisch	116	299	316	402
dänisch	179	86	117	106
deutsch	6453	5413	6486	6804
englisch	3984	3671	4079	4611
finnisch	117	154	104	111
französisch	1192	1415	1793	2028
griechisch	20	26	32	16
hindi	21	15	25	26
italienisch	390	392	408	400
japanisch	478	560	678	994
katalanisch	28	47	35	41
kroatisch	567	368	240	228
kurdisch/kurmanci	38	85	108	32
kurdisch/sorani		10	33	22
niederländisch	466	700	455	568
persisch	44	54	54	109
polnisch	144	91	71	101
portugiesisch	365	469	527	521
russisch	75	173	328	347
schwedisch	16	5	25	28
serbisch	76	115	83	64
slowenisch	36	6	4	20
spanisch	1073	772	1055	1218
thailändisch	390	206	95	208
tigrinya			8	41
türkisch	910	778	942	1044
ungarisch	21	8	17	37
mehrsprachig	1'846	1'855	2'030	2'329

Sprachen mit 15 oder weniger Ausleihen

bengalisch	rätoromanisch
bulgarisch	singhalesisch
galicisch	slowakisch
gujarati	somali
hebräisch	tschechisch
indonesisch	urdu
koreanisch	philippinisch
	vietnamesisch

Anzahl Besuche	Gruppen	Personen
Schulklassen	34	561
HSK - Klassen	13	181
Kindergarten	7	103
Studierende	2	35
Frauengruppen	4	61
Elterngruppen (Edulina)	8	79
Lehrpersonen (Weiterbildung)	1	21
Andere (Tagesheim, Krabbelgruppen etc.)	10	82
Total	79	1123

Bibliothekskarten:

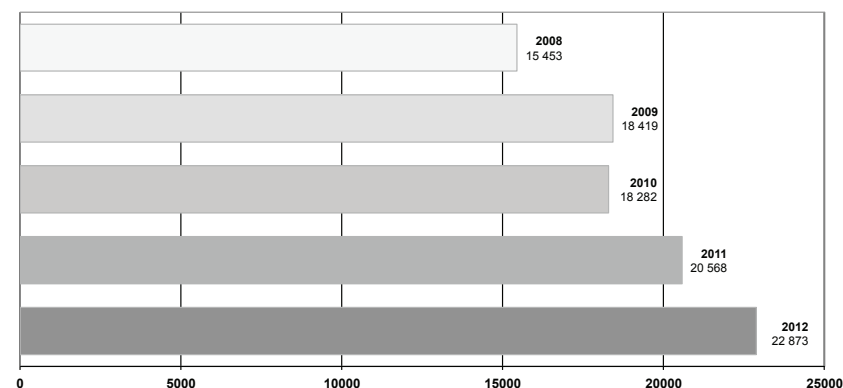
2009: 1'866
 2010: 1'967
 2011: 2'375
 2012: 2'388

Benutzer/innen

2009: 3'760
 2010: 3'635
 2011: 4'094
 2012: 3'768

Bestand	2012
Bücher	22'531
NonBooks (Kassetten, CDs, DVDs, Videos)	1'369
Medien Total	23'900

Medien Ausleihe in Zahlen 2008 – 2012



Bericht aus der schappo-Fachkommission

Die ersten grossen Abenteuer erleben Kinder, wenn sie Märchen, Sagen und Geschichten erzählt bekommen.

Sobald sie selber lesen können, tauchen sie allein in fremde Welten ein, sie kämpfen an der Seite fiktiver Heldinnen und Helden gegen die Widrigkeiten, mit denen das Schicksal oder böse Mächte aufwarten, um den Menschen das Leben schwer zu machen. Bücher wecken nicht nur die Phantasie, sondern vermitteln auch Wertvorstellungen und Kultureigentümlichkeiten. Deshalb sagte der englische Philosoph Thomas Carlyle: „In Büchern liegt die Seele aller Zeiten.“

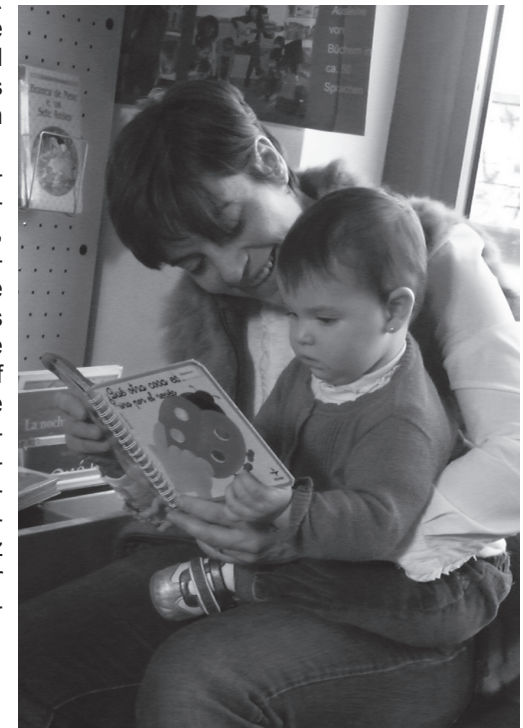
Viele Kinder und Jugendliche verschlägt es heutzutage aus ihrer Heimat in eine ihnen fremde Welt. „Zwei Seelen wohnen ach in meiner Brust“ könnten sie mit Goethes Faust klagen. Die Versöhnung der beiden Seelen scheitert oft daran, dass ein allzu rigides Integrationsmodell dazu auffordert, die heimatliche Seele zum Verstummen zu bringen und nur auf das zu hören, was die neue Seele verlangt. Doch Menschen, die man von ihren Wurzeln abschneidet, bleiben innerlich zerrissen. Die alte, entheimatete Seele kann sich nicht weiter entfalten und verkümmert, während der neuen Seele aufgrund mangelnder Wurzeln die Bodenhaftung fehlt, was sich auf die Trittsicherheit auswirkt.

Die Idee, diesen Zwiespalt mittels einer interkulturellen Bibliothek zu überwinden, ist so einfach wie genial. JUKIBU bietet Literatur in der Muttersprache von Migrantinnen und Migranten an, deren Kinder dadurch Gelegenheit erhalten, sich in ihr Herkunftsland hinein zu lesen. Die Bücher schaffen eine Verbindung zur Lebensform ihrer Eltern und Ahnen, öffnen aber zugleich den Blick für die Besonderheiten ihrer neuen Heimat. Pippi Langstrumpf auf Albanisch oder die türkische Version von Grimms Märchen wecken die Neugier auf unterschiedliche Weltansichten, deren Befremdlichkeit nicht mehr als Bedrohung wahrgenommen wird, sondern zum Überschreiten von Sprachgrenzen und zur Ausdehnung des Verstehenshorizontes verlockt.

JUKIBU weckt seit über zwanzig Jahren die Leselust junger Menschen, indem sie durch ihr Bücherangebot und Erzählnachmittage die Vertrautheit mit der aus dem Elternhaus gewohnten Erstsprache stärkt und zugleich die Wertschätzung von Zweit- und Drittsprachen fördert, in denen Heranwachsende leichter heimisch werden, wenn sie ihre Ursprungssprache gut beherrschen und an deren Leitfaden in der neuen Sprache auf Entdeckungsreisen gehen können. Wie Ethnologinnen und Ethnologen fremde Kulturen auf der Folie der eigenen Kultur erforschen und verstehbar machen,

entziffern fremdsprachige Kinder die schweizerische Mentalität mit Hilfe ihrer eigenen Sprache, bis sie sich am Ende hier wie da zu Hause fühlen, weil es ihnen gelungen ist, die alte und die neue Lebensform trotz ihrer Verschiedenheit miteinander in Einklang zu bringen. Über die Sprachbrücken haben sie sich ein umfassenderes Welt- und Selbstverständnis erschlossen, das ihnen wieder festen Boden unter den Füssen verschafft.

JUKIBU ist aber nicht nur eine Bibliothek, die einen globalen, vielsprachigen Bücherschatz beherbergt, sondern auch eine Begegnungsstätte, an welcher das gesprochene Wort ebenso gepflegt wird wie das geschriebene Wort. Die rezeptive Aneignung gedruckter Texte wird auf diese Weise ergänzt durch die aktive Beteiligung am Gespräch mit anderen jungen Leuten, die sich austauschen über Gelesenes, Erlebtes, Erhaltenes. Dabei üben sie sich gleichsam beiläufig in soziale Kompetenz ein, indem sie Probleme miteinander diskutieren und gemeinsam über Lösungen nachdenken.



Früh übt sich

Die Mitglieder der schappo-Fachkommission sind davon überzeugt, dass das freiwillige gemeinnützige Engagement von JUKIBU für die im Verlauf von zwei Jahrzehnten höchst erfolgreichen Bemühungen um die Integration und Identitätsbildung ausländischer Jugendlicher eine öffentliche Würdigung und die Auszeichnung mit dem schappo verdient.

**Lieber Herr Regierungsrat Morin
Liebes schappo-Team, liebe Jury
Liebe Gäste, Freundinnen und
Freunde der JUKIBU**

Als Präsidentin des Vereins JUKIBU habe ich die angenehme Aufgabe, im Namen der Freiwilligen für die Verleihung des *schappo* zu danken. Unser herzliches Dankeschön zuerst an alle, die zum Gelingen dieser Ehrung und dieses Anlasses beitragen. Frau Pieper, Herr Morin, Ihre Worte haben uns gezeigt, dass die Jury und das Präsidialdepartement das Engagement und die Ziele der JUKIBU unterstützen. Wir fühlen uns verstanden und das stärkt uns. Und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem *schappo*-Team.

Danken möchten wir bei dieser Gelegenheit aber auch allen, die seit zwanzig Jahren dazu beitragen, dass es diese spezielle Bibliothek überhaupt gibt:

Intern sind das zunächst die Freiwilligen in der Bibliothek, die ja heute geehrt werden. Es sind aber auch die Bibliotheksleitung und ihre Assistentin, die einen beachtlichen Teil ihres Engagements ebenfalls freiwillig leisten. Die Bibliotheksleiterin besucht zur Zeit ihre Herkunftsfamilie, und diese lebt, wie das in unserm Betrieb häufig der Fall ist, nicht gerade um die Ecke, sondern an einem berühmten Strom, den ich selber nur über Tom Sawyer und Huckleberry Finn kenne.

Wir danken aber auch allen Institutionen, Firmen, Stiftungen und vielen Privatpersonen, die uns regelmässig oder gelegentlich unterstützen, finanziell oder durch Benevolzeit. Es ist hier nicht der Ort, Namen zu nennen. Sie sind im Jahresbericht aufgeführt – der übrigens auch sonst lesenswert ist!

Danken möchten wir heute auch allen Organisationen, Schulen, Privatpersonen und Vereinen, die mit uns zusammenarbeiten und uns freundschaftlich verbunden sind.

Nicht zuletzt danken wir aber allen Nutzer/-innen der JUKIBU. Unsere vielsprachigen Besucher/-innen erst bringen ja die Elsässerstrasse 7 zum



Leben. Und dieses Leben ist mit Sicherheit auch der Hauptgrund, dass bis heute so viele Freiwillige in der JUKIBU arbeiten.

Drei Freiwillige aus dem JUKIBU-Team werden Ihnen in den nächsten Minuten ihre Arbeit vorstellen. Bevor ich ihnen das Wort übergebe, ergreife ich die Gelegenheit zu einem kurzen Werbespot:

Die JUKIBU selber kann man eigentlich nicht vorstellen, man muss sie erleben. Ich versichere Ihnen: Wann immer ich Fundraising oder andere Vorstandsarbeiten nicht so berauschend finde, gehe ich an der Elsässerstrasse 7 vorbei, und ich weiss nachher wieder sehr gut, was ich zu tun habe.

Falls Sie zwischendurch oder nach der Feier auch hineinschauen möchten... Man kann auch Vereinsmitglied werden. Mit 20 Franken im Jahr sind Sie dabei.

**Ich heisse Luzmaria Stauffenegger
und komme aus Mexiko.**

Seit dreieinhalb Jahren leiste ich freiwillige Arbeit in der JUKIBU Bibliothek.

Ich möchte drei Punkte hervorheben, die mir in meiner Arbeit in der JUKIBU, aber auch für die Bibliothek als solche wichtig erscheinen:

Die JUKIBU schafft Möglichkeiten und Perspektiven.

Vor dreieinhalb Jahren wollte ich in einer Bibliothek arbeiten. Meine erste Begegnung mit der heutigen Bibliotheksleiterin Maureen Senn war eine angenehme Überraschung. Sie hat mich mit Interesse, Offenheit, Professionalität und Herzlichkeit empfangen.

Und sie gab mir die erhoffte Chance. Kurz danach habe ich angefangen in der Bibliothek zu arbeiten. Ich habe fast alles ausprobiert: Bücher einbinden und katalogisieren, Geschichten vorlesen, an verschiedenen Bibliotheksveranstaltungen teilnehmen und die Ausleihe.

Ohne Druck und ohne Zwang fand ich meinen Platz.



Ein Teil des JUKIBU-Teams
nach der Preisverleihung des
Prix schappo.
Die Freude über die Anerkennung
ihres Einsatzes war gross.



Es bereitet mir grosse Freude, in der Ausleihe zu arbeiten. Durch die Art und Weise und die Selbstverständlichkeit, mit der das Team mich aufgenommen hat, habe ich mich immer willkommen gefühlt. Meine Mithilfe ist immer geschätzt.

Ich staune immer wieder, wie ein Team von Menschen mit verschiedenen Hintergründen und unterschiedlicher Herkunft das gleiche Ziel verfolgt, die Bibliothek zu unterstützen und weiterzubringen.

Alle haben einen starken Willen, alle wollen arbeiten, alle wollen etwas beitragen. Jeder hat etwas zu geben.

Ich habe eine wichtige Chance in der JUKIBU bekommen, eine Chance, meine Fähigkeiten einzubringen. Diese gleiche Chance erhalten alle Freiwilligen, aber auch die Benutzer, alle Mitarbeiter und Mitwirkenden in der JUKIBU, nämlich die Chance, aus unseren Potenzialen zu schöpfen.

Die JUKIBU baut Brücken:

Die Brücken, die in der Bibliothek geschlagen werden, sind vielfältig und wichtig für unsere Gesellschaft.

Brücken zwischen Menschen, Kulturen, Sprachen, Generationen, Institutionen und der Stadt.

Die Funktion der JUKIBU in unserer aktuellen Lebensrealität ist von grosser Bedeutung.

Durch diese Brücke entwickeln alle ein besseres Verständnis für einander, was zu einem besseren Zusammenleben führt.

Die Bibliothek und ihre Bücher:

Die Bücher der JUKIBU sind einmalig. Bücher in über 50 Sprachen.

Die vielen Geschichten, Bilder, Schriften, Kulturen.

Und der Standort ist wunderschön, man fühlt sich sofort willkommen und wohl.

Immer mehr und mehr Schulklassen besuchen die JUKIBU.

Sie werden empfangen und von einem professionellen Team in die Bibliothek eingeführt. Die Begeisterung ist immer spürbar.

Letzte Woche kam eine Lehrerin und lieh 50 Bücher in verschiedenen Sprachen für eine Weiterbildung in der Fachhochschule aus.

In einer solchen Bibliothek gibt es sehr viel zu tun, es braucht immer viel Unterstützung von allen: den Freiwilligen, den Benutzern, der Bibliotheksleitung, den Mitwirkenden, dem Vorstand, dem Verein, den Gönnern, von den Schulen, aber auch von der Stadt und dem Kanton. Alle können mit ihrer Unterstützung zum weiteren Erfolg der JUKIBU beitragen.

An dieser Stelle

möchte ich mich ganz herzlich für meine Chance bedanken.

Ich heisse Maria Pereira.

Ich bin in Angola geboren, in Portugal aufgewachsen und kam vor 24 Jahren hierher. Ich bin berufstätig, u.a. arbeite ich auch seit 21 Jahren bei der deutschen Post und habe eine erwachsene Tochter.

1988 besuchte ich einen Deutschkurs an der NSH und dort lernte ich Nelly Stark kennen. Später fragte sie mich, ob ich die JUKIBU kenne, und so bin ich hier gelandet. Angefangen habe ich mit Bücher Einbinden und Ausleihen. Später habe ich für die JUKIBU den Bibliothekar-Kurs SAB gemacht. Seither betreue ich auch den Sprachbereich Portugiesisch und zwar sowohl Medien aus Brasilien wie auch aus Portugal und aus portugiesischsprachigen afrikanischen Ländern.

Die Begegnung mit Menschen aus verschiedenen Kulturen ist mir wichtig, da ich selber in verschiedenen Kulturen gelebt habe, und es ist mir ein Bedürfnis, diese Menschen mit Büchern in ihren Muttersprachen zu bedienen. Ich treffe in der JUKIBU immer wieder Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen und das hat einen sehr positiven Einfluss auf mich!

Ich wünsche mir etwas, so wie wir auf Portugiesisch sagen: „Eu só tenho um grande desejo“... Ich wünsche mir noch mehr Sponsoren für schöne aktuelle Medien in unserer Bibliothek, weil wir soziale Verantwortung tragen und weil Bücher uns allen helfen können, andere Kulturen besser zu verstehen!!!

Mein Name ist Ebru Wittreck.

Ich komme ursprünglich aus der Türkei. Ich freue mich sehr über diese besondere Anerkennung.

Ich unterstütze die Arbeit der JUKIBU nun seit vier Jahren, davon zwei Jahre als Mitglied des Vorstandes.



Zusammen mit einer Team-Kollegin bin ich als sogenannte Sprachdelegierte für die türkischen Medien zuständig. Wir erhalten jedes Jahr ein Budget zum Kauf neuer Bücher. Sie sollten geeignet sein für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Eltern. Berücksichtigt werden, neben Übersetzungen aus der klassischen Welt-Kinderliteratur, Neuerscheinungen, Klassiker, Sachbücher und Ratgeber von Autoren der Originalsprache und wenn möglich auch Hörbücher und Filme. Für den Einkauf haben wir unterschiedliche Möglichkeiten: Es gibt z.B. hier an der Feldbergstrasse ein türkisches Buchgeschäft, oder wir recherchieren in türkischen Online-Buchläden. Oft erfolgt der Einkauf aber in den Ferien im Heimatland, wo die Auswahl grösser ist und die Preise moderater sind.

Nach der Beschaffung werden die Bücher gemeinsam mit einem zum Bibliothekar ausgebildeten Kollegen katalogisiert, anschliessend eingebunden, etikettiert und in die Regale geräumt.

Um Platz für neue Bücher zu schaffen, sortieren wir wenig ausgeliehene Bücher aus. Das fällt einem manchmal schwer, wenn ein Buch etwa mühsam zu bekommen war. Das ist so ungefähr die Arbeit einer Sprachdelegierten in der JUKIBU.

Warum mache ich das Ganze:

Es sind nicht einzig und allein die türkischen Bücher, für die ich in diese Bibliothek komme, um meine Muttersprache zu pflegen und sie meinen Kindern zu vermitteln.

Ebenso gefällt mir die ungezwungene Atmosphäre in dieser Bibliothek. Sie ermöglicht Begegnung und Austausch in einem geschützten Umfeld mit Menschen aus aller Welt, die hier in Basel leben, gleich welcher sozialen Schicht sie angehören.

Es gefällt mir, dass hier das Kulturgut Buch zur Förderung des interkulturellen Zusammenlebens beiträgt. Und das bereits vor dem Erlernen des ABC. Vielen Dank.



JUKIBU-Geschichtenbaum im Jahr 2012

Die Kunst des Erzählens! Es ist kein einfaches, aber ein sehr dankbares Unterfangen.

Als ich mit Michelle Küri, 14 Jahre alt, und mit Celina Seghezze, 10 Jahre alt, die entsprechenden Leseanimationen vorbereitet habe, sind unter vielen anderen folgende Fragen aufgetaucht:



„Wie soll ich erzählen, ruhig oder lebhaft? Wie kann ich die Aufmerksamkeit der Kinder und der Erwachsenen gewinnen? Was mache ich, wenn zu viele Interessierte da sind? Oder wenn zu wenige da sind? Wie verhalte ich mich, wenn die Anwesenden unruhig sind?“

Michelle, die eine selbstgeschriebene Geschichte vorlesen wollte, machte sich Sorgen und sagte: „Ich kann meine lange Geschichte nicht auswendig lernen. Das schaffe ich nicht! Wie soll ich vorgehen? Aha, vielleicht könnte ich die Geschichte gekürzt erzählen!“

Bei dieser Auseinandersetzung mit den zwei jüngsten Erzählerinnen des *Geschichtenbaums* 2012 ist festzustellen, dass die beiden Jugendlichen sich, genau wie alle anderen Leseanimatorinnen und -animatoren, mit allgemeinen Fragen auseinandersetzten. Diese Fragen stellen sich bei der Vorbereitung jeder Veranstaltung des *Geschichtenbaums* von neuem. Sie helfen, die Veranstaltungen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Bei der Suche nach Lösungen und nach Antworten entstehen nämlich verschiedenste Ideen. Alle haben ein wichtiges Ziel: Das Publikum soll die Geschichten verstehen, entdecken, erleben und auch mitgestalten können. Die Zusammenarbeit



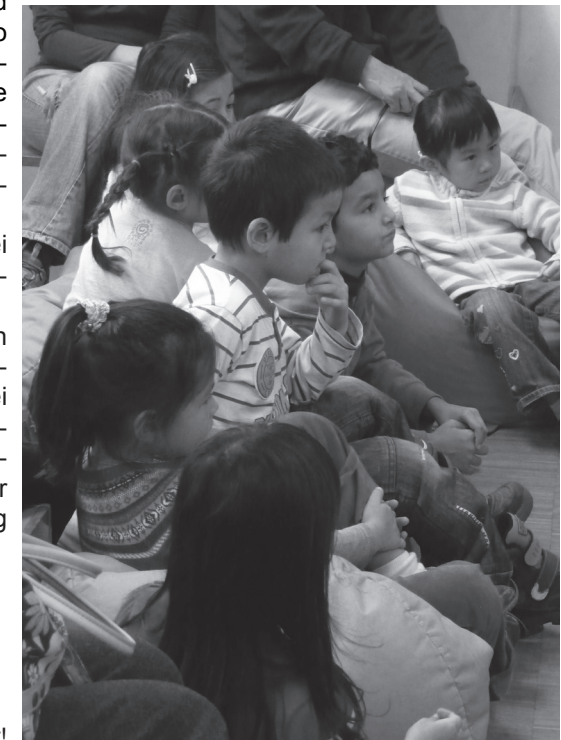
mit den Erzählerinnen und Erzählern schafft Synergien, die es ermöglichen, das Ziel besser zu erreichen. Bei Michelle und Celina, wie bei vielen andern, waren auch ihre Familien involviert. Diese Unterstützung half ihnen bei der Gestaltung und gab ihnen Ansporn und Sicherheit. So gelang den beiden Jugendlichen eine beeindruckende Leistung. Sie konnten mit ihren Geschichten die Anwesenden in Bann ziehen.

Die Leseanimationen des *Geschichtenbaums* entsprechen wirklich der Struktur eines Baumes. Die Wurzel, die den Baum hält und ernährt, besteht aus allen Mitgliedern unseres Teams. Diese sind unermüdlich an der Arbeit. Mit dem Stamm und den dicksten Ästen kann man die Kernideen bezeichnen, die notwendig sind, um neue Aktivitäten zu schaffen. Die kleineren Äste und Zweige sind die vielen Leseanimationen in der Vorbereitungsphase. Die Blätter und die Blumen sind die Endprodukte, die Veranstaltungen, die in einem Jahr stattgefunden haben. Die gut vorbereiteten Leseanimationen sind die Früchte, die während des Jahres in der JUKIBU gepflückt werden können. Je mehr es in der Öffentlichkeit bekannt wird, dass Lesen und Verstehen grundlegend wichtig sind, desto bedeutender wird die Tätigkeit der JUKIBU. Dies gibt allen Mitarbeitenden Ansporn, sich weiterhin einzusetzen. Sie alle wissen, dass die Früchte des Lesens und Verstehens niemandem in den Schoss fallen, und so bemühen sie sich, Freude am Lesen zu wecken, diese Freude durch die Kunst des Erzählens zu unterstützen und so die Lesekompetenz zu fördern. Dabei spielt die Auseinandersetzung mit der eigenen und mit der hiesigen Kultur eine grosse Rolle. Das zeigte sich immer wieder in den Veranstaltungen des Jahres 2012. Begeisterung für Geschichten, für Bücher, für Texte, für Gedanken oder Bilder wurde geweckt. Viele Texte aus Bilderbüchern, aus Kinder- und Jugendbüchern in den unterschiedlichsten Sprachen bis zu Romanen für junge Erwachsene oder Erwachsene wurden vorgestellt, erzählt oder gelesen. Jedes Alter wurde angesprochen. Viele Erfahrungen wurden gesammelt und ausgetauscht. Neue Fragen wurden gestellt. Wiederum andere, neue, unerwartete Antworten wurden gefunden. Immer wieder staunten die Erwachsenen und liessen sich bezaubern durch die reiche Welt der Kinder und ihrer Phantasie.

Im Jahre 2012 haben 46 Personen Veranstaltungen des *Geschichtenbaums* durchgeführt. 64-mal wurden Geschichten erzählt und zwar in 15 Sprachen: in Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch, Schweizerdeutsch, Serbisch, Spanisch, Thailändisch, Ungarisch und Wolof.

Die Durchführung dieser Aktivitäten war nur dank des Einsatzes und der Unterstützung verschiedenster Personen und Institutionen möglich. Neben den engagierten Leseanimatoreninnen und -animatoren, die auf der Liste der Veranstaltungen aufgeführt sind, waren verschiedene bekannte Autorinnen und Autoren zu Gast und begeisterten das Publikum. So durften wir Lorenz Pauli, Eva Noroña, Izabelle Valladares und andere Autoren aus Brasilien begrüßen. Mit szenischem Gestalten boten Susi Fux, Figurenspielerin, Anita Recchia vom Giandolà Theater und Véronique Winter vom Figurentheater Felucca besonders eindrückliche Anlässe. Weiter konnten durch Kooperationen mit Institutionen und Vereinen noch mehr interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene angesprochen werden. Dafür danken wir dem Cilaba - Círculo Latinoamericano de Basilea, dem CIGA-Brasil - Centro de Integração e Apoio, dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt mit dem Vorlesefest, den Robi Spielaktionen, dem Kultur- und Beratungszentrum Union, den Trägerschaften der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur: u.a. FOLC - Fomento de Lengua y Cultura Hispanoamericana, Ungarische Schule und Kindergarten-Verein Basel und ABEC Associação Brasileira de Educação e Cultura.

Im Namen der JUKIBU sei allen für ihre grosse Unterstützung herzlich gedankt! Last but not least möchten wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern sowie bei den beiden Fachstellen Integration Basel-Stadt und Integration Basel-Landschaft für die finanzielle Unterstützung bedanken.



Die Spannung steigt!

Januar

06. Spanisch und Deutsch
Cuando los tres reyes magos...
Als die drei Könige ...
Ximena Amador & Nelly Stark
07. Chinesisch, Französisch und Deutsch
中国年的传说 张蕾, 姜凤和刘慧秀
Une légende du Nouvel An Chinois
Eine Legende über das chinesische Neujahr, das wichtigste Fest in China
Lei Zhang Starck & Felice Jiang & Angela Liu
14. Französisch und Deutsch
Une figue de rêve
Die süsseste Feige
Sylvie Pfister & Lili Bouché
21. Ungarisch
Ali Baba és a negyven rabló
(Ali Baba und die vierzig Räuber)
Eszter Steinegger & Skorski
Égóta előadásában

Februar

03. Portugiesisch und Deutsch
Jugendliche lesen für Kinder
Lino vai ao circo
Lino geht zum Zirkus
Manuela Fischer
04. Französisch und Deutsch
Le pinceau magique
Der magische Pinsel
Sylvie Pfister & Lili Bouché
10. Deutsch
Eine Räubergeschichte
Alexandra Frosio für Kinder
11. Japanisch und Englisch
つるのおんがえし
The Grateful Crane
(Der dankbare Kranich)
Yukiko Nützi & Maureen Senn

März

07. Deutsch
Geschichtenzeit für die Kleinen, Eltern mit Kindern ab 2 Jahren
Susi Fux, FigurenspielerIn
10. Thailändisch und Deutsch
ปุมากลาหาญ
Der mutige Krebs
Chuenkamon Schwendemann & Regula Schneider
16. Chinesisch und Deutsch
米西的快樂花園
Der glückliche Mischka
Hsiao-Yun Lee Mathys & Melanie Joliat
17. Französisch und Deutsch
Le corbeau et le renard
Der Rabe und der Fuchs
Sylvie Pfister & Lili Bouché



22. Portugiesisch
Begegnung mit der brasilianischen Buchautorin Izabelle Valladares und anderen Autoren
Erzählungen aus Brasilien
Programm für Kinder
22. Portugiesisch
Begegnung mit der brasilianischen Buchautorin Izabelle Valladares

- und anderen Autoren
Erzählungen aus Brasilien
Programm für junge Erwachsene und Erwachsene
23. Spanisch und Deutsch
Te lo prometo
Das verspreche ich dir
Ximena Amador & Nelly Stark
24. Russisch und Deutsch
Разбойник Хотценплотц
Der Räuber Hotzenplotz
Tanja Krupska & Natalie Fräulin
25. Familiensonntag mit Brunch, im Union und in der JUKIBU
Wolof und Deutsch
Eine Geschichte aus Senegal
Oumar Diouf
25. Arabisch und Deutsch
Zwei moderne arabische Märchen auf Deutsch und Arabisch
Das mutige Kleid und Die Stadt, wo man sagt: „Das ist wunderschön“ Rauda Swobeet Kaudi und Ebru Wittreck
- (Bedeutung der Sprache in der kindlichen Entwicklung)
Lic. Marcella Ramelli und FOLC Fomento de Lengua y Cultura Hispanoamericana
05. Französisch und Deutsch
C'est pas ma faute!
Ich bin nicht schuld!
Sylvie Pfister & Lili Bouché
09. Portugiesisch
As Aventuras do Cometa Finório com jogos e música
(Abenteuer des Kometen)
Finório mit Spielen und Musik
Marcelo Candido Madeira
12. Französisch und Deutsch
Nimo le jardinier magicien
Nimo der Zaubergärtner
Figurentheater Felucca, Véronique Winter
30. Englisch und Deutsch
The Selfish Crocodile
Das sehr unfreundliche Krokodil
Julie Telford & Melanie Joliat

April

20. Englisch und Deutsch
Drawing comics – Comics zeichnen, Randy DuBurke
25. Deutsch
Geschichtenzeit für die Kleinen, Eltern mit Kindern ab 2 Jahren
Susi Fux, FigurenspielerIn
28. Spanisch
Velada de cuentos Colombianos (Erzählungen aus Kolumbien)
Sylvia Camelo, Geschichten-erzählerin aus Kolumbien

Mai

03. Spanisch
Importancia de la lengua materna en el desarrollo infantil

Juni

02. Französisch und Deutsch
Mais où est donc Ornicar?
Oskar das Schnabeltier
Sylvie Pfister & Lili Bouché
06. Spanisch
Creando cuentos con libros y sus imágenes
(Geschichten erfinden mit Büchern und ihren Bildern)
Nelly Stark-Corredor
09. Deutsch
Pippilothek???
Bilderbuchlesung mit dem bekannten und beliebten Kinderbuchautor Lorenz Pauli
16. Japanisch und Deutsch
こぶとりじいさん

Der alte Mann mit der grossen Beule
Yukiko Nützi & Regula Plattner

August

25. Französisch und Deutsch
Et la politesse, Cornimon?
Wie ein Huhn einem Wolf die Höflichkeit beibringt
Sylvie Pfister & Lili Bouché
26. **ED-Vorlesefest:** Geschichten in verschiedenen Sprachen
im Kannenfeldpark
26. Spanisch
Princesa Ana (Prinzessin Ana)
Ximena Amador
26. Französisch
Faites la queue (Bitte anstellen!) Sylvie Pfister
26. Englisch
Dr. Seuss' The Lorax
Maureen Senn
26. Japanisch und Deutsch
うらしまたろう
Urashima und das Königreich unter dem Meer
Yuki Nützi & Regula Plattner
26. Deutsch
Du hast angefangen! Nein, Du!
Sabine Trigo
26. Serbisch
Panjoglav ili Dječak koji nije volio prati uši
(Panjoglav oder der Junge, der die Ohren nicht waschen wollte)
Maria Rozmanic
26. Schweizerdeutsch
Die Honigkeksfee
Melanie Joliat
26. Ungarisch
Laci és az oroslán
(Laci und der Löwe)
Maria Rozmanic

26. Thailändisch und Deutsch
อะไรอยู่หลังม่าน
Was ist da hinter dem Vorhang?
Chuenkamon &
Sikarin Schwendemann
26. Portugiesisch
O Primeiro Passeio do Bolinha
(Spots erster Spaziergang)
Valeria Faustino

September

01. Spanisch
La hermosa Schelly
(Die schöne Schelly)
Ximena Amador
01. Russisch und Deutsch
Русская народная сказка
«Маша и медведь»
Russisches Volksmärchen
Mascha und der Bär
Elena Weisskopf &
Tanja Krupka
15. Japanisch und Französisch
あらしのよるに
La nuit de la grande tempête
(Die Nacht des grossen Sturmes)
Yukiko Nützi & Sylvie Pfister
20. Russisch und Deutsch
Penka — Die Rübe
Elena Weisskopf &
Lioudmila Meier-Babkina
22. Petersplatz: Die JUKIBU zu Gast bei Robi-Spiel-Aktionen
22. Italienisch
Elisena, la bella mora
Lia Segre & Annik Freuler
22. Japanisch und Deutsch
こぶとりじいさん
Der alte Mann mit der grossen Beule
Yukiko Nützi & Regula Plattner
22. Englisch
Millie's Marvellous Hat

- Maureen Senn
22. Französisch
Le monstre de l'alphabet
Sylvie Pfister

Oktober

18. Spanisch
Muerte dentro de la muralla santa, Lectura con la escritora Eva Noroña de México
(Lesung mit der mexikanischen Schriftstellerin Eva Noroña)
20. Französisch und Deutsch
Le monstre de l'alphabet
Das Buchstabenmonster
Sylvie Pfister & Lili Bouché
27. Deutsch und Französisch
Ne m'appellez plus jamais mon petit lapin — Nennt mich nie mehr mein kleiner Hase
Lili Bouché & Elizabeth Brassier

November

03. Französisch und Spanisch
Día de Muertos en JUKIBU
Le jour de la fête des morts au Mexique à JUKIBU
(Das Fest des Totentags in Mexiko)
Sylvie Pfister & Ximena Amador
09. **„Feuer und Flamme“**
Schweizer Erzählnacht
in der JUKIBU Deutsch und weitere Sprachen für Kinder von Kindern und Jugendlichen
Celina Seghezze (10 Jahre):
Der kleine Drache Theodor
Die Engel des Feuers, Feuer-show, Spraybilder, Leonardo Stark, Grillparty, Paul Stark
15. Russisch und Deutsch
Лев Толстой «Три медведя»
Leo Tolstoj «Drei Bären»

- Elena Weisskopf &
Lioudmila Meier-Babkina
21. Deutsch
Jugendliche lesen für Kinder
Die Schrottplatzwächter,
geschrieben und erzählt von
Michelle Küri (14 Jahre)
24. Thailändisch und Deutsch
มังกรไฟไม่เรียนหนังสือ
Der Drache, der nicht in die Schule gehen will
Chuenkamon Schwendemann &
Regula Schneider

Dezember

01. Japanisch und Deutsch
ドイツ語とスイスドイツ語
Der Affe und der Krebs
Yukiko Nützi & Regula Plattner
05. Italienisch
La fanciulla con la lanterna
(Das Laternenmädchen)
Anita Recchia, Puppenspiel,
Giandola-Theater
06. Russisch und Deutsch
Сказка «Принцесса Аврора»
по мотивам сказки «Спящая красавица»
Братьев Гримм
Prinzessin Aurora, nach
Dornröschen von den Gebrüdern Grimm, Elena Weisskopf &
Lioudmila Meier-Babkina
08. Französisch und Deutsch
Nuit magique – Zaubernacht
Sylvie Pfister & Liliane Bouché
14. Englisch
The Very Hungry Caterpillar
(Die kleine Raupe Nimmersatt)
Maria Rozmanic

Schriften der Welt

Die Ausstellung „Schriften der Welt“ war vom 11. Januar bis 17. Februar 2012 in der JUKIBU zu Gast.

In der Ausstellung sind 15 Schriften zu sehen: Amharisch, Arabisch, Armenisch, Bengalisch, Chinesisch, Devanagari, Griechisch, Hebräisch, Japanisch, Koreanisch, Kyrillisch, Latein, Tamilisch, Thai und Tibetisch. Von jeder Schrift werden auf einer Tafel die Grundzeichen gezeigt, dazu gibt es kurze Informationen und Erklärungen. Bei einer Audiostation können Sprachbeispiele zu den entsprechenden Schriften gehört werden. Als Text wurde ein Ausschnitt aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry ausgewählt. Eine Videostation zeigt von sieben Schriften, wie sie geschrieben werden und wie die Zeichen entstanden sind.



Die Ausstellung ist bei unserer Kundschaft gut angekommen.

Es kamen auch Besucher/-innen extra für die Ausstellung in die JUKIBU.

Mehrere Schulklassen

nahmen das Angebot einer Führung durch die Ausstellung wahr. Die Schüler/-innen konnten anhand eines Fragebogens auch selber viel Interessantes über einzelne Schriften erfahren.

Das Echo war durchwegs positiv, viele äusserten sich begeistert über die Fülle von Informationen und die Gestaltung der Ausstellung.

2012 wurde die Ausstellung auch in den interkulturellen Bibliotheken von Fribourg, Olten, Monthey, Sankt Gallen, Winterthur, Genf und Chur gezeigt.

Neues aus dem Dachverein Interbiblio

An der GV 2012 wurde „Ricciogiramondo“ von Lugano als neue Mitgliedsbibliothek aufgenommen. Die Bibliothek richtet sich hauptsächlich an kleine Kinder von 2 bis 5 Jahren.

Im August fand der Jahreskongress der IFLA (International Federation of Library Associations) in Helsinki statt. Der Schwerpunkt des Kongresses war „Multikulturelle Bibliotheksarbeit“. Gina Reymond und Helene Schär konnten dort die Interbiblio und die interkulturellen Bibliotheken der Schweiz vorstellen. Ihr Bericht stiess auf viel Interesse.

Monika Tanner, die Sekretärin von Interbiblio, kündigte ihre Stelle auf Ende Juli 2012. Anfangs November übernahm Sophie Bovy das Sekretariat der Interbiblio.

An der Delegiertenversammlung im Herbst machte der Vorstand darauf aufmerksam, dass die Situation des Vereins schwierig geworden ist. Die Gelder vom Bundesamt für Kultur (BAK) wurden auf die Hälfte gekürzt. Das BAK verlangt neu eine Leistungsvereinbarung mit Dokumentation.

Der Vorstand ist schon jetzt sehr belastet und es ist schwierig neue Leute zu finden, die im Vorstand mitarbeiten wollen; dazu gibt es im Frühling 2013 einige Rücktritte. So wurde die Frage an die Delegierten gestellt, ob das Weiterbestehen des Dachvereins überhaupt gewünscht wird. Die Voten und die Abstimmung zeigten, dass das Weiterbestehen des Dachvereins Interbiblio als sehr wichtig erachtet wird. Wie und ob der Dachverein weiterbestehen kann, wird an der Generalversammlung 2013 bestimmt.



www.interbiblio.ch

1. BILANZ	31.12.12		31.12.11
Aktiven	CHF	%	CHF
Flüssige Mittel	93'875.99	85.8%	110'618.14
Aktive Rechnungsabgrenzung	15'576.10	14.2%	16'379.85
EDV Anlagen	1.00	0.0%	1.00
Mobiliar / Einrichtung	1.00	0.0%	1.00
Total Aktiven	109'454.09	100.0%	126'999.99
Passiven			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten	4'015.55	3.7%	20'552.53
Passive Rechnungsabgrenzung	1'400.00	1.3%	1'120.00
Rückstellungen	0.00	0.0%	1'067.30
Fremdkapital	5'415.55	4.9%	22'739.83
Freies Vereinskapiatal	104'260.16	95.3%	74'533.28
Jahresergebnis	-221.62	-0.2%	29'726.88
Eigenkapital	104'038.54	95.1%	104'260.16
Total Passiven	109'454.09	100.0%	126'999.99



2. ERFOLGSRECHNUNG	2012	2011	Budget 2012	Budget 2013
Ertrag	CHF	CHF	CHF	CHF
Ertrag Spenden				
GGG	90'000.00	90'000.00	90'000.00	70'000.00
Stiftung Habitat	10'188.00	10'188.00	10'190.00	20'000.00
Jacqueline Spengler Stiftung	25'000.00	25'000.00	25'000.00	25'000.00
Lions Club	0.00	1'842.00	0.00	0.00
Diverse Spenden/Projektspenden	72'354.15	61'504.55	50'000.00	50'000.00
Ertrag Beiträge				
Mitgliederbeiträge	10'880.00	10'805.00	9'500.00	10'000.00
Übrige Erlöse				
Ausleihgebühren	6'579.30	5'498.00	4'000.00	4'000.00
Übrige Erlöse	0.00	220.00		
Total Ertrag	215'001.45	205'057.55	188'690.00	179'000.00
Aufwand				
Betriebsaufwand				
Lohn-/Entschädigungsaufwand	73'352.00	58'936.00	75'632.00	68'000.00
Sozialversicherungs-/ Personalaufwand	15'379.27	8'958.73	13'640.00	10'000.00
Miet-/Nebenkostenaufwand	38'877.70	39'534.10	40'540.00	45'000.00
Energieaufwand	1'798.45	1'861.85	1'900.00	1'900.00
Unterhaltsaufwand	267.45	795.40	1'500.00	2'500.00
Sachversicherungsaufwand	2'559.20	2'574.00	3'000.00	3'000.00
Büro- und Administrationsaufwand	5'764.15	8'456.34	7'500.00	7'500.00
Telefon- und Portoaufwand	3'244.91	3'355.20	4'188.00	4'000.00
EDV- und Internetaufwand	20'774.40	10'192.30	18'000.00	12'000.00
Abschreibung EDV	5'762.85	0.00	5'000.00	5'000.00
Werbe- und Veranstaltungsaufwand	4'975.50	15'009.45	9'000.00	9'000.00
Zweckgebundener Aufwand				
Medieneinkauf, Versandspesen	13'577.81	10'692.76	15'000.00	16'000.00
Bibliotheksbedarf	6'844.13	4'760.19	4'000.00	7'000.00
Bücherspenden	0.00	1'842.00	0.00	0.00
Projektaufwand	22'114.95	8'500.00	16'000.00	20'000.00
Total Aufwand	215'292.77	175'468.32	214'900.00	206'900.00
Betriebsergebnis	-291.32	29'589.23	-26'210.00	-31'900.00
Finanzertrag	124.20	183.80		
Finanzaufwand	-54.50	-46.15	-100.00	-100.00
Total Finanzerfolg	69.70	137.65	-100.00	-100.00
Abschreibungen	0.00	0.00	0.00	0.00
Reingewinn/-verlust	-221.62	29'726.88	-26'310.00	-32'000.00

Herzlichen Dank!

Folgende Institutionen und Privatpersonen haben die JUKIBU mit Spenden und Zuwendungen unterstützt:

(Beträge ab Fr.100.--)

	Vereinsbuchhaltung
Afondo Treuhand AG, Basel	
Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung, Basel	5'000.00
Dublin Weiss Eva, Basel	100.00
Ehinger'sche Stiftung für Mildtätigkeit, Basel	5'000.00
Einwohnergemeinde Bottmingen	500.00
Gallati Herzog Margrit, Basel	100.00
GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel	90'000.00
GGG educomm, Basel	700.00
Gloor Ursina, Arlesheim	100.00
Goop Margrit und Wyss Beat, Basel	200.00
Gut Annette, MuttENZ	100.00
Heckendorn-Heinimann Brigitte, Gelterkinden	100.00
Heiligensetzer Lorenz, Basel	250.00
Indermühle Jean und Gertrud, Basel	100.00
Integration Basel-Landschaft	1'500.00
Integration Basel-Stadt	12'000.00
Jacqueline Spengler Stiftung, Basel	25'000.00
Annie und Rudolf Kaufmann-Hagenbach-Stiftung, Basel	2'000.00
Ernst und Herta Koller-Ritter-Stiftung, Binningen	300.00
Kommission der Arbeitshütte	5'000.00
Labhardt-Joerin Mary, Basel	1'000.00
Labhardt-Senn Robert, Basel	500.00
Familie Martins da Cunha, Basel	100.00
MBF Foundation, Triesen	5'000.00
Mistrello Daniela	200.00
Müller Josef, Allschwil	120.00
Hilda und Walter Motz-Hauser Stiftung	5'000.00
Pfister Rolf, Basel (Schreinerarbeit)	2'800.00
PricewaterhouseCoopers	1'666.60
Rigassi Daniela, Arlesheim	200.00
Alfred und Erika Ringele-Stiftung, Bottmingen	2'000.00
Schwab Thomas, Laufen	100.00
Soder Margarete, Basel	100.00
Speitel Cécile, MuttENZ	200.00
Team JUKIBU: - Führungen	170.00
- Büchermarkt	126.00
- Büchereinbinden für Bibambule	859.80
Ulrich Stamm-Wohltätigkeitsstiftung, Basel	3'000.00
Spendenstiftung Bank Vontobel, Zürich	5'000.00
Tschudi Elisabeth, Basel	150.00
Zimmermann Peter, Basel	100.00
E. E. Zunft zu Weinleuten, Basel	1'000.00

Bibliotheksleitung:

Maureen Senn-Carroll

Delegierte Interbiblio:

Elena Pini

Regula Plattner

Juristische Form:

Verein

Vorstand:

Verena Labhardt, Präsidentin

Brigitte Heckendorn

Elena Pini

Maureen Senn-Carroll

Cécile Speitel

Eszter Steinegger

21 Mitarbeitende im Ehrenamt

